

Einsatz Mali, Bamako 06.04. – 12.04.2024

Samstag 06.04.3034 – Abflug (T.S.- TOA)

Pünktlich wie die SchweizerInnen sind, trafen wir uns um 12:30 Uhr am Flughafen in Zürich. Unsere 10 Koffer wurden (alle per Businessboarding dank Dani) eingecheckt und schon kam die erste Überraschung: ab Istanbul haben wir alle einen Standby-Sitz.

Als wir in Istanbul gelandet waren, bekamen wir dank unserem Schweizereifer einen Sitzplatz, der aber bereits schon verbucht war. Zum Glück hatte es noch andere freie Plätze im Flugzeug und so konnten wir unsere Reise fortsetzen.

Pünktlich ist unser Flug in Bamako gelandet und Volker hat uns schon erwartet. Doch wir sind ohne unsere Koffer eingereist, die wollten eine extra Nacht in Istanbul verbringen.



Sonntag 07.04.2024 – Triage (T.S.- TOA)

Da die Nacht etwas kurz war, konnten wir heute etwas länger schlafen und wir liefen um 09:15 los ins Spital, wo wir die nächsten Tage verbringen. 21 PatientInnen wurden uns vorgestellt, es wurde dokumentiert, fotografiert und diskutiert. Da zurzeit in Bamako der Ramadan war, verlief der Tag etwas ruhig. Nach sattem 2 Stunden waren alle PatientInnen durch und wir konnten noch den OP begutachten. Aus Sicht der OP- Pflege ein netter, gutaussehender OP- Saal, alles



halt ein bisschen anders als wir es uns von der Schweiz gewöhnt sind. Nach einem verdienten Mittagessen wurde der Tag zur Entspannung und zum Nachschlafen genutzt. Um Mitternacht fuhr eine Gruppe nochmals an den Flughafen, um unsere verlorengegangenen Koffer abzuholen.

Montag 08.04.2024 – 1. OP-Tag (S. Schönenberger- Anästhesistin)

Schöne Überraschung für die, welche die Nacht durchgeschlafen hatten:

9 Koffer sind da! - Wir können starten.

Volker fährt mit einem Grosswagen und 9 Koffern ins Golden Life Hospital.

Wir folgen zu Fuss. Fleissig wird eingerichtet und ca. 8.30 sind wir parat für die erste Patientin. An diesem Tag operieren wir 4 Kinder. Wir operieren bis spät abends und machen dann noch Visite. Viele der Kinder haben sich Verbrennungen zugezogen. Andere litten an einer grässlichen Erkrankung namens NOMA. Diese Krankheit verunstaltet die Gesichter der Kinder.

Alle heute operierten Kinder sind wohlauf und die Eltern sehr dankbar, auch für sie war es ein langer Tag.

Dienstag 09.04.2024 – RAMADAN (S. Schönenberger- Anästhesistin)

Weil Gestern RAMADAN beendet wurde, wird heute überall in Mali gefestet!

Für uns bedeutet das, dass wir nicht operieren dürfen. Damit hatten wir nicht gerechnet, wir genießen jedoch, dass wir ausschlafen können. War doch ein heftiger Start gestern. Am Nachmittag sind wir bei der Kontaktperson in Bamako eingeladen zum Mittagessen. Diese Kontaktperson, Dr. Moussa, ist ebenfalls plastischer Chirurg und selektiert die Patienten für Interplast, lange bevor wir da sind.

Dank seinem Einsatz ist die Vorbereitung und die Nachbehandlung der Kinder gewährleistet.



Mittwoch 10.04.2024 – 3. OP-Tag (S. Gilliand.- TOA)

Nach dem prächtigen Fest, dem Abschluss des Ramadan, begrüßen wir den neuen Tag mit neuer Kraft. Die Stadt Bamako erwacht langsam aus ihrer Ruhe, während die Sonne zaghaft durch die Wolken bricht und der Niger sanft dahinfließt. Inmitten des Operationssaals meisterten wir die ersten Herausforderungen gemeinsam mit den einheimischen Mitarbeitenden - eine anspruchsvolle Brustrekonstruktion. Doch der Tag ist noch jung. Ein Kind, von Noma gezeichnet mit einem tiefen Loch im Gesicht, das die inneren Strukturen wie in einem Lehrbuch sichtbar machte, wurde durch unser Teamwork und den fachlichen Austausch per Videocall während der Operation bestmöglichst wiederhergestellt. Erschöpft, aber erfüllt von unserer Arbeit, verlassen wir das Krankenhaus spät in der Nacht und tauchen ein in die drückende Hitze der nächtlichen Dunkelheit in Bamako.



Donnerstag 11.04.2024 – 4. OP-Tag (D. Thüning- Anästhesiepfleger)

Nach einem langen OP-Tag starten wir mit neuer Energie in das OP-Programm, welches erneut für 4 Kinder eine neue Lebensperspektive verspricht. Die Anästhesieleute sind immer wieder beeindruckt von den fachlichen Kompetenzen, welche die Spezialisten und -spezialistinnen für plastische Chirurgie den Patienten anbieten können. Die Arbeit am «Golden Life» Spital macht Freude, nach mehreren Einsätzen fühle ich mich dort bereits zuhause.

In der Ostschweiz gibt es ein grosses Recycling Unternehmen. Liegt es auf der Hand, dass die Suche nach einem Occasion Anästhesiegerät für Afrika dort beginnt? Natürlich nicht. Durch Zufälle und schnelle Entscheidungsfähigkeit können wir für diesen Einsatz gleich eine Kombination von Anästhesieärztin und einem zukünftigen Anästhesiegerät für Afrika gewinnen. In kürzester Zeit adaptiert sich die Ärztin an die Arbeitsbedingungen, die auch hier durch launische Monitore Geduld und Improvisation erfordern. Überraschend stossen wir genau auf den gleichen Typ Anästhesiegerät, welches sie Interplast als Donation anbietet. Das lokale Gerät ist türkisch beschriftet, was für Kurzweil sorgt.

Ein grosser Vorteil stellt ein von einer Firma zur Verfügung gestelltes Videolaryngoskop (Kehlkopfspiegelung) für humanitäre Einsätze dar. Bei drei Eingriffen kommt es zum Einsatz, 1x als Training-Massnahme, 2x primär geplant. Gerade bei diesen Einsätzen ist es erfreulich, wenn man auf die zugegebenermassen teure Entwicklung in der Anästhesie zurückgreifen kann, aber Sicherheit hat ihren Preis.

Der Tag verläuft im gewohnten Rahmen, herausfordernde Eingriffe, erfreuliche Resultate, engagiertes Arbeiten, wieder wird es spät. Anästhesie aus dem Koffer hat ihren besonderen Reiz!



Freitag 12.04.2024 – Abschluss (V. Wedler – Plastischer Chirurg, Präsident Interplast Schweiz)

Unsere Kooperation in Mali mit Dr. Moussa Daou und dem Golden Life Hospital, währt nun bereits seit 8 Jahren. Dank seiner Foundation «Newe Face» und seinem Engagement, werden PatientInnen mit ausgeheiltem NOMA und mit schweren Defekten im Gesicht selektioniert. Wir konnten uns in diesem Einsatz ganz auf die Rekonstruktion von Nasen, Mundboden und dem Mittelgesichtsbereich konzentrieren.

Ausserdem konnten 4 Kinder (17 Monate bis 4 Jahre) mit schweren Verbrennungen an den Händen versorgt werden. Zusätzlich konzentrierten wir uns auf unser Projekt: Brustrekonstruktion nach Brustkrebs. Sowohl die Rekonstruktion im Gesicht und der Hände als auch der Brüste, sind zwar Verfahren die mehrere Folgeoperationen benötigen, jedoch ist der Benefit für die PatientInnen direkt erkennbar, nicht nur ästhetisch, sondern vor allem von Seiten der Funktionalität. Die Tatsache, dass Mali unter einer Militärführung regiert wird, war für uns nicht direkt spürbar. Die Absenz der deutschen und französischen Truppen findet im Land Zuspruch, wir mussten uns daran gewöhnen.

Ich danke meinem Team für die unermüdliche Arbeit, die häufig bis in den späten Abend ging. Wir werden unsere Tradition in Mali fortsetzen und möchte an dieser Stelle für Spenden werben, das Geld kommt direkt bei unseren PatientInnen an.

Ich wünschen allen nur das Beste, Volker Wedler

